



Leseprobe

Dr. Jan Dochhorn
Testament Jakobs

Bestellen Sie mit einem Klick für 109,00 €



Seiten: 128

Erscheinungstermin: 27. Januar 2014

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Begründet von
Werner Georg Kümmel †
in Zusammenarbeit mit
Christian Habicht, Otto Kaiser,
Otto Plöger † und Josef Schreiner †

Neue Folge herausgegeben von
Hermann Lichtenberger und Gerbern S. Oegema

Band 1 · Lieferung 7
Gütersloher Verlagshaus

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
Neue Folge
Band 1

Apokalypsen und Testamente

Jan Dochhorn

Testament Jakobs

2013
Gütersloher Verlagshaus

Inhalt

Vorwort	IX
Abkürzungen	XI
I. Einleitung	I
1. Einführung	I
2. Forschungsgeschichte	I
2.1 Allgemein	I
2.2 Zur Editions- und Übersetzungsgeschichte	3
2.3 Forschungsauffassungen zur Provenienz des Test Jakob	4
2.4 Zum Begriff Test III	5
2.5 Eine Debatte um Test Jakob 5,13	6
3. Textkritik	10
3.1 Die Überlieferung	10
3.1.1 Einleitung	10
3.1.2 Der bohairische Textzeuge	13
3.1.3 Die christlich-arabischen Textzeugen	18
3.1.3.1 Bisher für das Testament Jakobs ausgewertet	19
3.1.3.2 Noch nicht für das Test Jakob ausgewertet	21
3.1.3.3 Nur für das Test Abr B (III) relevant	22
3.1.4 Die christlich-äthiopischen Textzeugen	23
3.1.4.1 Bisher für das Test Jakob ausgewertet	24
3.1.4.2 Noch nicht für das Testament Jakobs ausgewertet	26
3.1.4.3 Geahnte Textzeugen	28
3.1.5 Die Textzeugen der Falascha	31
3.1.5.1 Bisher für das Testament Jakobs ausgewertet	31
3.1.5.2 Noch nicht für das Test Jakob ausgewertet	32
3.1.5.3 Nur für das Test Abr B (III) relevant	33
3.1.5.4 Geahnte Textzeugen	33
3.2 Der Archetyp	34
3.3 Zur Sprachgestalt des Archetypen	36
3.4. Das Original und seine Sprachgestalt	38
4. Inhalt und Gliederung	39
4.1 Analytisch	39
4.2 Synthetische Beschreibung des Inhalts	41
5. Literarische Fragen	42
5.1 Einheitlichkeit	42
5.2 Das Test Jakob als Teil der Test III	45
5.3 Das Test Jakob als Produkt des Redaktors der Test III	47
5.4 Quellen	47

5.5 Literarischer Charakter und Pragmatik	51
5.6 Historischer Ort	55
6. Zur Theologie des Test Jakob	57
7. Historische und kulturelle Bedeutung	62
8. Zur Rezeptionsgeschichte	65
8.1 Die Anfänge	65
8.2 Codex Vat. copt. 61,5 und sein Kontext	66
8.3 Die arabische Überlieferung	69
8.4 Die christlich-äthiopische Überlieferung	70
8.5 Die Überlieferung der Falascha	73
9. Literatur	76
9.1 Spezialbibliographie zum Testament Jakobs	76
9.2 Allgemeines Literaturverzeichnis	81
II. Übersetzung	87
Einführende Bemerkungen zur Übersetzung und Kommentierung	87
A. Superscriptio	87
B. Die Sendung Michaels	87
C. Exkurs: Gott hat Jakob gesegnet	89
D. Die Todesverheißung des Engels	91
E. Jakob tröstet seine Nachkommen mit der biblischen Verheißung	97
F. Jakob und Joseph: Die Segnung Ephraems und Manasses	99
G. Jakobs Abschiedsworte, seine Himmelsreise und sein letzter Wunsch	102
H. Jakobs Tod	108
I. Bestattung Jakobs	110
J. Schlussrede des Athanasius	113
K. Kolophon	120
III. Register	121
1. Themen und Personen	
2. Autoren	
3. Stellen	
(a) Koptische Literatur	
(b) Bibelstellen	
(c) Außerkoptische Literatur	

Vorwort

Das Testament Jakobs ist der hier vertretenen Forschungsauffassung zufolge ausschließlich ein Produkt der koptischen Kirche des Mittelalters und wurde intensiv von äthiopischen Christen und Juden gelesen. Ich hoffe, dass etwas von dem besonderen Reiz dieser Lebenswelt in diesem Buch zu spüren ist.

Die Aufgabe, das Testament Jakobs für die Neue Folge der Jüdischen Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit zu kommentieren, hat meine Geschehnisse seit mittlerweile einem guten Jahrzehnt begleitet. Ich danke den Herausgebern, Herrn Prof. Dr. Hermann Lichtenberger und Herrn Prof. Dr. Gerbern S. Oegema für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für hilfreiche Hinweise zur Verbesserung meines Manuskriptes. Sehr hilfreich für einen bereits fehlerblind gewordenen Autor waren auch Korrekturanmerkungen von Frau Monika Merkle (Tübingen). Dank gebührt dem Theologen und Koptologen Malte Rosenau (Göttingen). Mit ihm habe ich 2003 den koptischen Text der Testamente Isaaks und Jakobs diskutiert. Ich erinnere mich noch gerne an den damaligen Gedankenaustausch und freue mich, dass unsere Zusammenarbeit bis heute andauert. Herrn PD Dr. Martin Heide und Herrn Dr. Bogdan Burtea danke ich für freundliche Hilfe bei der Beschaffung schwer zugänglicher Literatur. Herrn Prof. Dr. Nils Arne Pedersen und Herrn Dr. René Falkenberg sowie den anderen Mitgliedern der Forschungseinheit zum Christlichen Orient in Aarhus bin ich dankbar für eine produktives Miteinander, das mich nicht unbeträchtlich dazu ermutigt hat, diesem Forschungsbereich verstärkt Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dieses Buch ist Herrn PD Dr. Axel Bernd Kunze gewidmet.

Aarhus, 22.8.2013

Jan Doehhorn

Abkürzungen

1. Primärliteratur (ausgenommen biblische Bücher)

Apc Pauli	Apocalypsis Pauli; Paulusapokalypse
2 Clem	Zweiter Klemensbrief
Test III	Testamenta Trium Patrum / Testamente der drei Patriarchen (ed. Guidi)
Test Abr	Testament Abrahams; Rezensionen: Test Abr A; Test Abr B; Test Abr B (gr), Test Abr B (sah), Test Abr B (III) etc. (ed. Schmidt; Guidi)
Test Adam	Testament Adams (CAVT 3)
Test Hiob	Testament Hiobs (CAVT 207)
Test Isaak	Testament Isaaks (ed. Kuhn, Guidi; transl. Kuhn)
Test Jakob	Testament Jakobs (ed. Guidi)

2. Weitere Abkürzungen (abgesehen von gängigen, die in der Schriftsprache lexematisiert sind)

aeth	aethiopicus; äthiopisch
ar; arab	arabicus; arabisch
Art.	Artikel (in einem Lexikon)
boh	bohairicus, bohairisch
Brit. Mus.	British Museum
CANT	Clavis Apocryphorum Novi Testamenti (s. Geerard)
CAVT	Clavis Apocryphorum Veteris Testamenti (s. Haelewyck)
Cod.	Codex
copt.	copticus; koptisch
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum (patristische Reihe)
CSCO	Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium (patristische Reihe)
ed.	edidit (bei Texten der Primärliteratur)
Ed.; Edd.	Editor; mehrere Editoren (bei Texten der Primärliteratur)
EMML	Ethiopian Manuscript Microfilm Library
fal	bei den Falascha gebräuchlich
fol.	folio; Seite (in einem Codex)
Ⓞ	Septuaginta
hag.	Hagiographica
HMML	Hill Museum & Manuscript Library
Hg.; Hgg.	Herausgeber; mehrere Herausgeber (bei Sammelwerken in der Sekundärliteratur)
Jh.	Jahrhundert
MPG	Migne, Patrologia Graeca (patristische Reihe)
MPL	Migne, Patrologia Latina (patristische Reihe)

N.S.	Neue Serie; Neue Folge (bei Zeitschriften)
or.	orientalis; oriental
p.	pagina; Seite (in einem Codex)
Pap.	Papyrus
r	recto; Vorderseite
sah	sahidice; sahidisch
SC	Sources Chrétiennes (patristische Reihe)
syr	syriacus; syrisch
Übers.	Übersetzer
v	verso; Rückseite
Vat.	Vaticanus
Vol.	Volume; Band

I. Einleitung

1. Einführung

Das Testament Jakobs (Test Jakob) ist eine Erzählung über das Lebensende Jakobs. Es stellt den dritten Teil einer Sammlung von Erzählungen über den Lebensausgang der drei Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob dar (Testament Abrahams, Isaaks, Jakobs; Testamenta Trium Patrum; Test III), die der vorliegenden Arbeit zufolge um ca. 930 n. Chr., als man den Gedenktag der drei Patriarchen am 28. Mesorê festlegte, im koptischen Christentum erstellt wurde und sich von dort aus im arabischen und äthiopischen Christentum sowie bei den Falascha, den nicht-talmudobservanten Juden Äthiopiens, verbreitete. Während die Testamente Abrahams und Isaaks auch außerhalb dieser Sammlung überliefert sind, begegnet uns das Testament Jakobs nur innerhalb derselben. Die wichtigste These dieser Arbeit besteht darin, dass es auch nie unabhängig von den Test III existiert hat, sondern vom Redaktor dieser Sammlung verfasst wurde, damit auch für den Patriarchen Jakob am Gedenktag der drei Patriarchen ein Lesetext zur Verfügung stehe. Seine Quellen waren dabei das Buch Genesis, das Testament Isaaks, das koptische Testament Abrahams und christlich-koptisches Allgemeinwissen. Die gelegentlich geäußerte Vermutung, das Testament Jakobs habe jüdische Hintergründe, ist damit zurückgewiesen.

Da das Test Jakob von den Test III als Sammlung her zu verstehen ist, wird die nachfolgende Einleitung neben dem Test Jakob auch immer die Test III als Gesamtheit in den Blick nehmen, insbesondere da, wo es um die Textüberlieferung und die Wirkungsgeschichte geht.

2. Forschungsgeschichte

2.1 Allgemein

Das Test Jakob ist seit dem Ende des 19. Jh.s in der Forschung bekannt. Seitdem ist es fleißig übersetzt und ediert worden, aber die historische und theologische Beschäftigung mit dem Test Jakob hielt sich bisher in Grenzen. Interessanterweise konzentriert sich dabei das, was an Forschung geleistet wurde, auf die arabische und äthiopische Überlieferung des Test Jakob und nicht auf die koptische, obwohl diese die älteste ist: Die wichtigsten Arbeiten zum Test Jakob sind die von Gaguine (1965)¹, der sich mit den drei Patriarchentestamenten in der Falascha-Überlieferung befasste, und Heide (2000), der die arabische und christlich-äthiopische Überlieferung zu den

1. Vgl. M. Gaguine (Ed. / Übers.), *The Falasha Version of the Testaments of Abraham, Isaac and Jacob. A Critical Study of Five Unpublished Ethiopic Manuscripts with Introduction, Translation and Notes*, Diss. masch. Manchester 1965 (Signatur in der UB Tübingen: 1 F 3205).

Testamenten Isaaks und Jakobs aufgearbeitet hat.² Und die wohl am meisten einschlägige Übersetzung ist diejenige von Stinespring (erschien 1983 in den »Old Testament Pseudepigrapha« von Charlesworth)³, die merkwürdigerweise in der Hauptsache auf einem arabischen Textzeugen basiert, obwohl die Ausgabe des wesentlich älteren koptisch-bohairischen Textes von Guidi schon längst zur Verfügung stand (sie wurde 1900 veröffentlicht).⁴ Die besondere Aufmerksamkeit für die späte Überlieferung ist zu einem guten Teil der Tatsache geschuldet, dass die Test III – und innerhalb ihrer das Test Jakob – eine interessante Wirkungsgeschichte haben, und zwar, soweit es die Handschriftenüberlieferung erkennen lässt, mehr in christlich-arabischer Überlieferung sowie in der Tradition der äthiopischen Christen und Juden als in den koptischen Dialekten (s. § 8). Gleichwohl: Mag man in der bisherigen Forschung auch einiges über die Rezeption des Test Jakob eruiert haben, so be-

2. Vgl. M. Heide (Ed. / Übers.), Die Testamente Isaaks und Jakobs. Edition und Übersetzung der arabischen und äthiopischen Versionen (Aethiopistische Forschungen 56), Wiesbaden 2000. Heides Arbeit ist verdienstvoll, wurde aber auch kritisch aufgenommen, vgl. die Rezensionen von Bausi, Burtea, Kleiner und Wagner.

Eine Sonderstellung eignet P.-R. Berger, Die Testamente Isaaks und Jakobs. Übersetzung und Kommentar, Siegen 2000 (Verlagstechnischer Vertrieb durch Bücherkiste). Ich konnte dieses Werk erst unmittelbar vor Abschluss meines Manuskripts einsehen. Da es so gut wie unpubliziert ist, halte ich es für besser, auf eine durchgehende Einarbeitung zu verzichten. Einige Informationen mögen hier Ersatz bieten: Bergers Übersetzung basiert auf dem bohairischen Text. Im Anmerkungsapparat dokumentiert er in Übersetzung drei arabische Textzeugen (und zusätzlich eine Kopie der karschunischen Handschrift, die in der Pseudepigraphy Library der Universität Durham aufbewahrt wird und die ich in § 3.1.4.1 unberücksichtigt lasse), desgleichen zwei christlich-äthiopische (die Gunda Gunde-Zeugen) und die fünf Falascha-Handschriften von Gaguine. Angaben zu den Handschriften finden sich im Buchabschnitt »Testament Isaaks«, S. 5–6; 52–55. Berger sieht das Testament Jakobs in Abhängigkeit von biblischen Schriften und vom Testament Isaaks und notiert einen Rückgriff auf das Testament Abrahams, lässt dabei aber offen, was mit den Aufzeichnungen der Apostel gemeint ist, die »Athanasius« in Test Jakob 7,1 als seine Quelle benennt (vgl. den Buchabschnitt »Testament Jakobs«, S. 7–9). Zu Autorschaft und Datierung scheint er sich nicht ganz festzulegen, lässt aber eine Präferenz für eine Ansetzung im dritten nachchristlichen Jahrhundert erkennen (vgl. »Testament Jakobs«, 9–12). Er bezieht die Erwähnung von apokryphen Büchern unter anderem der drei Patriarchen in Constitutiones Apostolorum VI,16 auf das Testament Jakobs und verbindet damit eine theologische Wertung, vgl. »Testament Jakobs«, 13: »Als unoriginelle ›Nachschöpfung‹ zum *Testament Isaaks*, aber mit dem Anspruch historischer Originalität zum Zweck der Frömmigkeits-Anhebung erfüllt das *Testament Jakobs* gleichfalls den Tatbestand der *pia fraus* ... und erweist sich damit umso mehr als *impia fraus*. Galt das scharfe literarische Verdikt *Goethes* und das theologische Urteil der ›*Apostolischen Konstitutionen*‹ schon für die beiden anderen Patriarchen-Testamente, so treffen sie das *Testament Jakobs* insbesondere auch historisch noch stärker, aber nicht minder die beanspruchte Gottgegebenheit.«

3. Vgl. W.F. Stinespring (Übers.), Testament of Jacob (Second to Third Century A. D.?). A New Translation and Introduction, in: J. H. Charlesworth (Hg.), The Old Testament Pseudepigrapha, Vol. I: Apocalyptic Literature and Testaments, New York 1983, 913–918.

4. Vgl. I. Guidi (Ed.), Il Testamento di Isacco e il Testamento di Giacobbe, Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche, Serie quinta 9 (1900) 223–264, speziell 245–261. Auch das mit den Testamenten Isaaks und Jakobs in der bohairischen Überlieferung eng zusammenhängende Testament Abrahams (vgl. § 3.1) hat Guidi ediert, vgl. ders. (Ed.), Il testo copto del Testamento di Abramo, a. a. O., 157–189.

steht doch immer noch eine beträchtliche Unsicherheit hinsichtlich seiner Entstehung: Wann wurde dieser Text geschrieben, von wem und – vor allem – warum? Diese Lücke zu schließen, ist das Anliegen dieses Buches. Es führt dabei freilich auch Thesen weiter, die schon von anderen geäußert worden sind.

2.2 Zur Editions- und Übersetzungsgeschichte

Zur Editions- und Übersetzungsgeschichte des Test Jakob hat Heide reichlich Dokumentationsarbeit geleistet (s. dort S. 10–14), vgl. auch die bibliographischen Angaben in § 3.1 dieser Arbeit. Die wesentlichen Grundlinien sind die folgenden:

Der *uno codice* überlieferte bohairische Text wurde 1900 von Guidi veröffentlicht, die Falascha-Überlieferung hat Gaguine 1965 aufgearbeitet. 1986 hat Täklä Mika'el eine altäthiopische Ausgabe der drei Patriarchentestamente mitsamt amharischer Übersetzung zu Erbauungszwecken herausgebracht.⁵ Und 2000 schließlich hat Heide die arabische und christlich-äthiopische Überlieferung editorisch erschlossen (s. Anm. 2), freilich noch nicht vollständig.⁶

Unter den Übersetzern steht Andersson am Anfang, der 1903 den bohairischen Text ins Deutsche übersetzt hat.⁷ Es folgte 1927 eine englische Übersetzung des bohairischen Textes von Gaselee⁸, 1965 eine englische Übersetzung des Textes der Falascha durch Gaguine (s. Anm. 1), 1973 eine französische Übersetzung des koptischen Textes sowie christlich-arabischer und christlich-äthiopischer Textzeugen von Delcor⁹, 1983 die bereits erwähnte englische Übersetzung eines arabischen Textzeugen von Stinespring, 1984 eine englische Übersetzung des bohairischen Textes von Kuhn¹⁰, 1986 die ebenfalls erwähnte amharische Übersetzung einer altäthiopischen Vorlage von Täklä Mika'el, 1987 eine Übersetzung des bohairischen Textes

5. Vgl. T. Mika'el (Ed. / Übers.), *Jä 'Abraham gädl jāJəshaq gädl jāJa'qob gädl jāŠara gädl* (Dərsan Efreṃ), Addis Abeba 1986 (non vidi), vgl. Heide, *Testamente*, 35–36.

6. Informationen zu nach 2000 entdeckten arabischen und äthiopischen Textzeugen für das Testament Isaaks und das Testament Jakobs finden sich bei M. Heide (Ed. / Übers.), *Das Testament Abrahams. Edition und Übersetzung der arabischen und äthiopischen Versionen* (Äthiopistische Forschungen 76), Wiesbaden 2012, 29–34 (das Buch ist inzwischen erschienen; der Autor hat mich freundlicherweise schon vorher die Druckfahnen einsehen lassen).

7. Vgl. E. Andersson (Übers.), *Jakob's Vermächtnis*, *Sphinx. Revue Critique embrassant le domaine entier de l'Égyptologie* 7 (1903), 129–142.

8. Vgl. S. Gaselee (Übers.), *The Testament of Jacob* (Cod. Copt., Vat. 61, f. 178a), in: G. H. Box, *The Testament of Abraham, Translated from The Greek Text with Introduction and Notes with an Appendix Containing a Translation from the Coptic Version of the Testaments of Isaac and Jacob*, London 1927, 55–56 (Einführung); 76–89 (Übersetzung).

9. Vgl. M. Delcor, *Le Testament d'Abraham. Introduction, traduction du texte grec et commentaire de la recension grecque longue suivi de la traduction des Testaments d'Abraham, d'Isaac et de Jacob d'après les versions orientales* (Studia in Veteris Testamenti Pseudepigrapha 2), Leiden 1973, 205–213 (bohairische Version); 233–241 (äthiopische Version); 261–267 (arabische Version). Mehr hierzu s. unter § 3.1.

10. Vgl. K. H. Kuhn (Übers.), *The Testament of Jacob*, in: H. F. D. Sparks (Hg.), *The Apocryphal Old Testament*, Oxford 1984, 441–452.

ins Spanische durch Aranda Pérez¹¹ und schließlich 2000 die Arbeit von Heide, der die von ihm edierten Texte auch ins Deutsche übersetzt hat.

Die Geschichte der Übersetzung des Test Jakob ist zugleich die seiner Erschließung durch Kapitel- und Verseinteilungen. Der Text von Guidi kommt noch ganz ohne diese Gliederungshilfen aus, und dasselbe gilt für die Übersetzungen von Andersson, Gasilee und Gaguine. Eine Kapiteleinteilung hat Delcor eingeführt, eine davon abweichende Kuhn, der seine Kapitel auch in Verse untergliedert. Auf der Kapiteleinteilung von Delcor aufbauend hat Stinespring eine Verseinteilung vorgenommen. An Stinesprings Partition schließt sich mit einigen Modifikationen Heide an, der unter anderem die Lücken des von Stinespring übersetzten arabischen Textzeugen auffüllen konnte. Stinesprings Partition wird auch hier zugrundegelegt, allerdings mit Veränderungen, die gewöhnlich denen bei Heide entsprechen (vgl. die einführenden Bemerkungen vor dem Übersetzungsteil).

Als wichtig für die vorliegende Arbeit hat sich neben der Edition Guidis die aufgrund ihrer philologischen Anmerkungen wertvolle Übersetzung Anderssons erwiesen. Darüber hinaus ist vor allem die Arbeit von Heide zu nennen, der durch seine Erschließung der arabischen und äthiopischen Überlieferung einen Schritt ermöglicht hat, den er freilich selber noch nicht gegangen ist: Durch den Vergleich der von ihm dokumentierten arabischen und äthiopischen Textzeugen mit der koptischen Überlieferung, speziell derjenigen zum Testament Isaaks, kann erwiesen werden, dass die gesamte bisher bekannte arabische und christlich-äthiopische Überlieferung zum Test Isaak und Test Jakob (und vermutlich auch zum Testament Abrahams) abhängig ist von dem einen bohairischen Textzeugen, in dem uns die Test III überliefert sind, und das heißt: Alle Textzeugen von Test III (ar; aeth) sind nach dem aktuellen Stand der Erkenntnis als Apographen zu betrachten, die für die *constitutio textus* nicht in Frage kommen; sie sind lediglich rezeptionsgeschichtlich relevant. Das gleiche kann aufgrund der Ausgabe von Gaguine für die Überlieferung der Falascha konstatiert werden (s. § 3.2).

2.3 Forschungsauffassungen zur Provenienz des Test Jakob

Es besteht, soweit man über das Testament Jakobs überhaupt ein Urteil abgibt, in der Forschung eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich seiner Provenienz. Symptomatisch ist hier der Eintrag von Charlesworth in seinen »Pseudepigrapha and Modern Research« (1981), der sich eines Urteils weitgehend enthält. Das gleiche gilt für die Arbeit von Stinespring in den Old Testament Pseudepigrapha von Charlesworth (1983), der in der Überschrift zu seinem Artikel als Abfassungszeitraum das zweite oder dritte Jh. nach Christus vermutet und sich zum Thema Provenienz ansonsten überhaupt nicht äußert. Diese Aufgabe übernimmt Sanders in seiner Einleitung zu den »Testaments of the Three Patriarchs« in Charlesworths Sammlung, und der konstatiert starken christlichen Einfluss in der Jetztgestalt der Testamente Isaaks und Jakobs, lässt

11. Vgl. G. Aranda Pérez (Übers.), Testamento de Jacob, in: A. Diez Macho et al. (Hgg.), Testamentos o discursos de adiós (Apócrifos del Antiguo Testamento 5), Madrid 1987, 305–322.

